

## DER Wahlkreis

Der LINKE Landtagsabgeordnete Knut Korschewsky, der sein Wahlkreisbüro in Sonneberg hat, nutzte seinen ersten Wahlkreistag im neuen Jahr für Gespräche in Neuhaus-Schierschnitz sowie mit Vertretern von Behinderteneinrichtungen. Gemeinsam mit Frank Kuschel, kommunalpolitischer Sprecher der Landtagsfraktion, informierte er sich über den Stand möglicher freiwilliger Zusammenschlüsse von Kommunen im Rathaus von Neuhaus-Schierschnitz.

Mögliche freiwillige Zusammenschlüsse von Kommunen stehen im Landkreis aktuell auf der Tagesordnung. Das Signal dazu kann deutlich aus den Gemeinden Judenbach und Neuhaus-Schierschnitz vernommen werden. Für den von beiden gewünschten Partner, die Gemeinde Förritz, findet sich zumindest im örtlichen Bürgergremium eine Mehrheit für diese Dreier-Konstellation.

Bürgermeister Andreas Meusel (CDU) und Verwaltungsleiter Sven Heinze stellten den Landespolitikern ihre Vorstellungen von der künftigen Entwicklung ihrer Gemeinden vor. „Wir denken nicht für die nächsten drei bis fünf Jahre, sondern für die nächsten 25 bis 30 Jahre. Deshalb streben wir ein Zusammengehen mit Judenbach und Förritz an. Das wäre aus unserer Sicht für alle Beteiligten von Nutzen – das Zusammenlegen der Stärken jedes Einzelnen als dreifacher Vorteil, was uns auch zu einem starken Partner für die Stadt Sonneberg machen könnte. Denn wir sehen uns nicht als Gegenpol“, begründete Heinze den Willen zum Zusammengehen.

Natürlich nutzten die Hausherren die Gelegenheit, sich ausführlich zu den Vorhaben der neuen Landesregierung in Sachen Verwaltungs- und Gebietsreform informieren zu lassen. „Dem Horrorszenario der Bildung von Monstervereinen widerspreche ich hiermit noch-

# Stärken zusammenlegen als dreifacher Vorteil

## Wahlkreistag in Neuhaus-Schierschnitz mit Knut Korschewsky und Frank Kuschel

mals ausdrücklich“, beendete Kuschel seine detaillierten Ausführungen zu den zahlreichen Fragen, die allesamt beantwortet werden konnten. „Wenn man die Grundgedanken dahinter so erläutert bekommt, klingt alles logisch“, erklärte der Bürgermeister. Viele neue Fakten hätten einige Fragezei-

folgende Treffen zu dieser Problematik voraus. Die angestrebte „Hochzeit“ von Judenbach, Neuhaus-Schierschnitz und Förritz war zudem Thema eines Informationsabends in Mupperg. Auf Initiative der Förritzer Gemeinderätin Almuth Beck (LINKE) hatte Frank Kuschel im Bürgerhaus „Roter Ochse“

Workstätten Neuhaus am Rennweg, und ihres Kollegen Klaus Stark vom Diakoniewerk Sonneberg. Auch hier fand ein intensiver Austausch zur Problematik statt, die sich in den jeweiligen Ausführungen unisono als großes bürokratisches Unterfangen darstellte. Übereinstimmend kam man zu dem



*Foto links: Frank Kuschel, Andreas Meusel (Bürgermeister Neuhaus-Schierschnitz), Sven Heinze (Verwaltungsleiter Neuhaus-Schierschnitz), Knut Korschewsky. Foto rechts von der Eröffnung des Sonneberger Wahlkreisbüros: MP Bodo Ramelow im Gespräch mit Marianne Reichelt (Bürgermeisterin Neuhaus am Rennweg) und Dragan Jovanovic, einem Roma aus Serbien (seine Familie ist von Abschiebung bedroht). Hintergrund (von links) die Genossen Helmut Greiner-Petter, Michael Stammberger (Kreisvorsitzender Sonneberg) und Philipp Müller.*

chen verschwinden lassen. Einig war man sich in dem Punkt, dass der Gesetzgeber zukünftig bei der Gestaltung mit Augenmaß agieren müsse.

„Eine Stadt ist eine Stadt, der ländliche Raum was ganz anderes, besonderes. Wir wollen gestalten, zum Vorteil unserer Bürger und benötigen dazu die entsprechenden Freiräume“, unterstrich Verwaltungsleiter Heinze abschließend. „Wir bleiben auf alle Fälle im Gespräch“, blickte Korschewsky auf

Auskunft zu den Fragen rund um eine mögliche Fusion gegeben.

### Integrativer Teilhabeplan: Großes bürokratisches Unterfangen

Unter der großen Überschrift „Integrativer Teilhabeplan – ITP“ (Unterstützungsleistungen für Menschen mit Behinderungen) stand für Knut Korschewsky ein Gespräch mit Katrin Welke, Geschäftsführerin der Rennsteig-

Schluss, dass in dieser Sache eine fundierte Bestandsaufnahme erfolgen muss, die als Grundlage dienen sollte für den zeitnahen Austausch zwischen den Beteiligten.

„Wir werden dazu in Kürze Gespräche führen mit den involvierten Ministerien und erhoffen uns natürlich, dass unsere Bedenken und Anregungen in die zukünftigen Beschlüsse einfließen“, formulierte Katrin Welke den Wunsch aller in der Landesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen organisierten Einrichtungen des Freistaats. Auch Landespolitiker Knut Korschewsky sicherte den Beiden seine Unterstützung in der besprochenen Angelegenheit zu.

*Text und Fotos: Wahlkreisbüro von Knut Korschewsky* ■

## Wahlkreisbüro in Meiningen als linke Begegnungsstätte und Veranstaltungsort

Im Dezember hatte Steffen Harzer als neu gewählter Landtagsabgeordneter der LINKEN sein Wahlkreisbüro in der Meiningen Innenstadt, Eleonorenstr. 10, bezogen. Im Januar folgte nun die feierliche Eröffnung der Räumlichkeiten.

Unter den mehr als 30 Gästen waren auch die Thüringer Partei- und Fraktionsvorsitzende der LINKEN, Susanne Hennig-Wellsow, der Meiningen Bürgermeister Fabian Giesder sowie zahlreiche Vertreter aus dem Land- und Kreistag. Steffen Harzer stellte die Ausrichtung des Büros vor.

So soll hier in der Innenstadt künftig eine linke Begegnungsstätte wachsen als ein Ort für Veranstaltungen und Diskussionen, Lesungen und Versammlungen. Wie gut dieser Ansatz ist, zeigen die Planungen für dieses Jahr, die noch an diesem Abend in die

Wege geleitet wurden. Susanne Hennig-Wellsow betonte die Wichtigkeit einer linken Arbeit im Landkreis Schmalkalden-Meiningen. Mit Steffen Harzer habe ein erfahrener und kompetenter Politiker sein Domizil in der Kreisstadt aufgeschlagen. Gerade vor dem Hintergrund der diskutierten Geothermie, eines Pumpspeicherwerks und der geplanten Hochspannungsleitungen im Thüringer Süden steht nun ein fachlich versierter Energiepolitiker – der Abgeordnete ist in der Fraktion Sprecher für Energie, Landesentwicklung und Landesplanung – als Ansprechpartner vor Ort zur Verfügung.

Auch der örtliche Kreisverband der LINKEN, der als Untermieter mit seiner Kreisgeschäftsstelle zu einem Teil der Bürogemeinschaft geworden ist, freut sich, nach einiger Unterbrechung nun wieder einen Anlaufpunkt in der Theaterstadt zu haben. Die Gäste über-



*In den vergangenen Wochen haben die 28 Landtagsabgeordneten der LINKEN in den Wahlkreisen ihre Büros wiedereröffnet oder neu eröffnet. Steffen Harzer ist in Meiningen mit einer Bürgeransprechstelle vor Ort. Hier bei der Eröffnung mit Landtags-Fraktionsvorsitzender Susanne Hennig-Wellsow.*

brachten neben ihren Wünschen zur Eröffnung auch die Zusage für eine gute Zusammenarbeit im Sinne einer

besseren Politik für das Land und die Region.

*Wahlkreisbüro Steffen Harzer* ■